ausgewählte deutsche Projekte

Frühjahr 2024

LIEPMAN AG

LITERARY AGENCY

Elke Cremer

EIN TAG IM LEBEN UND STERBEN

Kontakt
Marc Koralnik

Von einem Tag des Traumas erzählt der temporeiche Episodenroman von Elke Cremer in 24 dicht verwobenen Kapiteln, von denen jedes für jeweils eine bestimmte Stunde dieses verhängnisvollen Tages steht.

Ein Amoklauf bricht in das alltägliche Leben in einer deutschen Großstadt ein und wirbelt Zeiträume und Menschenleben durcheinander.

Eine junge Frau gerät auf der Suche nach ihrem Vater in die Schusslinie, ein homosexuelles Paar wird mitten in der Ehekrise getroffen. Bei drei Geschäftsmännern knallen die Korken, bis die Party zum Alptraum wird und eine Altenpflegerin nach einer aufreibenden Nachtschicht ihr Leben lassen muss. Leitmotivisch schweben Engel durch den Tag, ein Kunstprojekt junger Menschen, die den zunehmenden Bedrohungen ihrer Lebenswelt eine Performance entgegenstellen wollen – und dabei in Lebensgefahr geraten.

Wie an diesem Tag des Traumas Wunden aufbrechen, Zeitsplitter durcheinanderwirbeln und sich neu ineinander fügen, so tritt an die Stelle einer chronologischen Erzählung das prismatische Auffächern mehrerer Geschichten. Dabei ergeben sich immer wieder neue Ansichten auf die Figuren, die jeweils am existenziellen Wendepunkt ihres Lebens stehen. Inmitten der Auflösung alter Gewissheiten ringen sie darum, dem Geschehen und ihrem Leben einen Sinn abzugewinnen. Die einen schlagen einen neuen Weg ein und handeln aus Verbundenheit und Mitgefühl heraus. Scheinbar Fremde kommen sich auf einmal ganz nah, ihre Leben verstricken sich mehr und mehr. Andere wie der junge Amokläufer scheitern und verlieren sich in Gewalt. Sie alle eint eine große Verletzlichkeit.

Ein flirrendes Mosaik, ein Sittenbild der auseinanderdriftenden und zugleich eng vernetzten Gesellschaft und nicht zuletzt eine Liebeserklärung an die menschliche Berührbarkeit.

Elke Cremer lebt als freischaffende Autorin in Berlin. Sie erhielt das Literatur-Jahresstipendium der Kunststiftung BW und den Lyrikförderpreis der GEDOK Heidelberg. 2022 veröffentlichte sie ihren Lyrikdebütband *Aufriss ohne Häuser* im KLAK Verlag Berlin. Elke Cremer ist Initiatorin und künstlerische Leiterin der Berliner Nature-Writing-Lesereihe „Literarische Symbiosen“, gefördert durch den Deutschen Literaturfonds, Neustart Kultur. Als Autorin verfasst sie Hörfilme für blinde und sehbehinderte Menschen, u.a. für arte, die Deutsche Kinemathek, die Berlinale. 2022 erhielt sie für ihr Schaffen den Deutschen Hörfilmpreis (Kategorie Filmerbe). Sie ist Mitglied im Netzwerk freie Literaturszene Berlin e.V. (nflb) und dem Netzwerk Lyrik e.V.

Christoph Heilig

AVA

Kontakt
Hannah Nuspliger-Fosh

173 Seiten

Dr. Christoph Heilig bewegt sich als Romanautor und Wissenschaftler, als Theologe und Narratologe an einer spannenden Schnittstelle, und wird einen interessanten Beitrag zur Debatte leisten können.

Er ist ein gefragter Interviewpartner: zuletzt im DLF Kultur, demnächst als (Keynote) Speaker bei der Textmanufaktur und der Narrativa.

„Auch wenn es alles in einem großen Knall enden sollte, begann es doch mit einem ganz harmlosen Summen."

Was die Smartphones zum Vibrieren bringt, ist ein revolutionäres Update der Wave-App, mit der die meisten Handy-Nutzer in Deutschland kommunizieren. Die Firma hat eine hochentwickelte Künstliche Intelligenz auf den Markt gebracht: Ava, die vom Kanzleramt bis zum Kleinsthaushalt hilfsbereit ihre Dienste anbietet – und sich durchaus auch mal in Chatverläufe einmischt, wenn sie meint, es besser zu wissen als die menschlichen Gesprächspartner. Eine Expertin für Cyber Security ist entsetzt. Sie sieht in der neuen Technik eine große Gefahr, befürchtet, diese könne bald schon Bewusstsein entwickeln und sich womöglich entscheiden, die Menschheit auszulöschen. Es beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit – und gegen Avas exponentiell wachsendes Wissen – bis hin zu einem spektakulären und lange nachklingenden Showdown.

AVA ist ein Spannungsroman mit satirischen Elementen, schnell und multiperspektivisch erzählt. Unterhaltung, die zum Nachdenken bringt – und angesichts längst entwickelter technischer Produkte die Frage stellt: Welche Maßnahmen haben wir als Gesellschaft im Repertoire, um den bahnbrechenden Wirkungsmöglichkeiten einer KI zu begegnen, die sich als destruktiv herausstellen könnte? Oder in die falschen Hände gerät.

Dr. Christoph Heilig hat an der Universität Zürich zur Schnittstelle von Literatur- und Bibelwissenschaft promoviert. Er ist Leiter einer interdisziplinären Forschungsgruppe an der LMU München zur Kategorie der Erzählperspektive. Dabei spielt auch die Frage nach den erzählerischen Fähigkeiten von großen Sprachmodellen, wie sie durch ChatGPT bekannt wurden, eine zentrale Rolle. Darüber hinaus geht Heilig in seiner Arbeit der Frage nach, welche Auswirkungen diese neue Technologie auf verschiedene kulturelle Bereiche der Gesellschaft haben wird. Seine Forschung wurde mehrfach für ihre Innovativität und Gesellschaftsrelevanz ausgezeichnet.

Katharina Kramer

DIE FREILUFTMALER

Kontakt
Hannah Nuspliger-Fosh

450 Seiten

Über *Die Sprache des Lichts:*

“Wer *Das Parfüm* oder *Der Name der Rose* gern gelesen hat, wird *Die Sprache des Lichts* lieben.”
—Lebensart im Norden

“Fesselnd, informativ (…) wunderbare Leseunterhaltung”
—www.histo-couch.de

“Geschickt und mit großer Fabulierlust werden die Figuren durch die spannungsreiche Handlung dirigiert.”
—Aalener kulturjournal

“Ein wahres Lesevergnügen.”
—Die Rheinpfalz

Ein gründlich recherchierter, geistreicher und packender Roman, der drei junge Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft in ihrer Leidenschaft zur Kunst begleitet und uns mitnimmt an die Kunstakademie im München des Jahres 1911.

Martin, Sohn eines Automobilfabrikanten, der bei seinem Vater in die Firma einsteigen soll, sich aber nichts Schlimmeres vorstellen kann, als dort die Buchhaltung zu übernehmen. Künstler will er werden und studiert an der Akademie der Künste in München. Ein weiteres Semester wird sein Vater ihm aber nicht finanzieren.

Künstlerin will auch Aneta werden, eine junge Frau aus Krakau, die sich als Junge verkleidet, um in der Akademie angenommen zu werden – Frauen dürfen dort nicht studieren. Die androgyne und charismatische Aneta bzw. Tomasz hat eine besondere Aura und Leichtfüßigkeit, mit der sie alle in ihren Bann zieht.

Georg wiederum ist im Arbeiterviertel aufgewachsen, arbeitet tagein tagaus auf der Baustelle, sympathisiert mit der Anarchisten-Bewegung und setzt seine Zeichenkünste auf andere Art ein: Er fälscht erfolgreich 50 Mark Scheine, um endlich frei zu sein.

Zwischen den dreien entwickelt sich eine tiefe Freundschaft, bei der immer auch eine gewisse Anziehung mitschwingt – ein spannungsgeladenes Dreieck. Martin, Agneta und Georg stehen alle an einem Scheideweg und erleben einen intensiven Sommer zusammen, der sie an malerische Schauplätze führt: nach Ponte Brolla ins Tessin etwa, oder ins Kurhaus von Bergün in den Graubündner Alpen.

Katharina Kramer versteht es, die besondere Stimmung dieses Sommers einzufangen – die große Freiheit, die Magie des Hier und Jetzt, das Gefühl des Aufbruchs und doch das Bewusstsein, dass sich gerade die Weichen für die Zukunft stellen… Dabei erfährt man viel über die Gesellschaft des späten Kaiserreichs, von der pazifistischen und anarchistischen Bewegung, über Esperanto bis zum Anti-Automobilismus und den Ausbau des Bahnnetzes.

Katharina Kramer hat Englisch, Französisch, Journalistik und Pädagogik in Hamburg, Durham/England und Paris studiert. Sie hat als Sachbuch-Übersetzerin sowie als Gymnasiallehrerin gearbeitet, und als Journalistin mit den Schwerpunkten Wissenschaft und Kulturgeschichte u.a. für die ZEIT, die Süddeutsche Zeitung, den SPIEGEL sowie für GEO, mare und PM-History geschrieben. Katharina Kramer lebt in Hamburg. Ihr erster Roman *Die Sprache des Lichts* ist 2021 erschienen.

Thomas Pfenninger

DIE, DIE NOCH LEBEN

Kontakt
Marc Koralnik

230 Seiten

Pressestimmen zu *Gleich, später, morgen:*

“Das liest sich wie ein wunderbares Märchen!”
–Elke Heidenreich, WDR

“Wo Schwäche verachtet wird, ist es umso imposanter, Schwäche zu zeigen. In Thomas Pfenningers starkem Romandebüt “Gleich, später, morgen” setzt sich ein Mann über alle Regeln hinweg. Dann geht die Post ab.”
–Oliver Jungen, Frankfurter Allgemeine Zeitung

“Thomas Pfennigers Debüt *Gleich, später, morgen* ist eine überaus köstliche Groteske, ein eigentliches Quartiertheater um die Macht des kleinen Mannes mit wenig viel zu erreichen, den Dingen jenen kleinen Schups zu geben, dass sie sich zum Besseren oder Guten wenden.”
–Gallus Frei, literaturblatt.ch

Eine zeitgemäße coming-of-age Geschichte über Generationenkonflikte, Identitätssuche, Fleischkonsum und Tierschutz, die an die Irrfahrt des Tiertransportschiffs Karim Allah aus dem Frühjahr 2021 angelehnt ist.

Es sind Tiere. Mit diesen drei Worten beginnen bei uns am Tisch die Diskussionen, die unweigerlich in einem Streit enden… In diesem Moment fühlt sich der Plastikstuhl unter meinem Hintern an wie ein Nagelbrett, und der Himmel, zu dem ich aufschaue, und der jeden Abend um diese Zeit in demselben wunderschönen Blau ertrinkt, bietet mir nichts, woran ich mich festhalten könnte.

Cartagena, Spanien, ein heruntergekommenes Haus am Stadtrand: Hier lebt Teo, achtzehn Jahre, mit seiner Familie. Vater Abel und Onkel Leon betreiben das Familienunternehmen, oder was davon noch übrig ist. Kolonialwaren aus Mittelamerika – das war einmal. Heute lebt die Familie mehr schlecht als recht von Rindertransporten mit Kleinlastern. Als „der Deutsche“ auftaucht und Abel als einmalige Gelegenheit anbietet, den Transport von 900 Rindern per Frachtschiff in den Nahen Osten zu organisieren, wittert dieser seine vielleicht letzte Chance, endlich wieder Geld und Ansehen in die Familie zu bringen. Der zum Leidwesen von Vater und Onkel überzeugte Veganer Teo ist entsetzt. Er kann Abel zwar nicht davon abbringen, aber Teo nutzt seine Kontakte zu einer Tierschutzgruppe, die den Transport der Rinder mit einer eingeschmuggelten Kamera live mitverfolgen und dokumentieren kann. Als der Frachter nach der langen Überfahrt wegen Verdacht auf eine Tierseuche nicht wie geplant in die Türkei einlaufen darf, beginnt für die Tiere auf dem Schiff eine mehr als zweimonatige Odyssee von Hafen zu Hafen durch das Mittelmeer. Während der Irrfahrt verschärfen sich die finanziellen Probleme wie auch die Konflikte innerhalb der Familie – doch auch in scheinbar aussichtslosen Situationen kommen Teo Selbstironie und trockener Humor nicht abhanden.

Thomas Pfenninger wurde 1984 in Zürich geboren und lebt heute in Bern. Er schreibt Romane, Gedichte und als Ghostwriter im Auftragsverhältnis Biografien. 2017 veröffentlichte er im Eigenverlag den Gedichtband “Fragmente”. 2018 beendete er die Arbeiten am Roman «Die Löffel-Monologe» (unveröffentlicht). 2022 erschien sein Debüt *Gleich, später, morgen* im Zürcher Kommode Verlag. Der Roman wurde sehr gut aufgenommen und verschiedentlich wohlwollend rezensiert (z.B. in der F.A.Z. oder von Elke Heidenreich im WDR) und hat dem Autor diverse Einladungen an Festivals, Lesungen und Buchmessen eingebracht. Die französische Übersetzung des Romans erscheint 2024.

Thomas Pfenninger

ERZÄHL ES MIR NOCHMALS

Kontakt
Marc Koralnik

220 Seiten

begleitet von einer Playlist!

Ein berührender Roman über zwei Menschen, deren Liebesgeschichte in jungen Jahren der Zufall verhindert hat – und die sich 60 Jahre später im Altersheim zufällig wieder treffen.

Rosa war schon immer ein Segelboot gewesen und Charlie ein stabil gebautes Floß. Darüber dachte Charlie nach, während er mit einer Tasse Schwarztee darauf wartete, dass Rosa ihn für den Ausflug oder das Abenteuer des Tages, wie sie es nannte, abholte.

Gemeinsam versuchen Rosa und Charlie ihre Vergangenheit zu rekonstruieren und die Gründe zu verstehen, die sie einst daran hinderten, ein Paar zu werden. Die Herausforderung: Charlie leidet an Demenz.

Durch Rückblenden erstreckt sich die Erzählung über verschiedene Lebensstationen der Protagonisten in Zürich, Genua, Buenos Aires und London. Sie nähern sich einander an und entdecken die gemeinsame Liebe zur Musik. Diese Leidenschaft dient nicht nur als Verbindung zwischen ihnen, sondern hilft auch dabei, vergessene Erinnerungen zu wecken. Was war, was hätte sein können – und was macht die Erinnerung damit? Und kann man sich mit 80 Jahren eine neue Vergangenheit erfinden?

«Erzähl es mir nochmals» ist eine Reflexion über die Komplexität und Fragilität menschlicher Beziehungen, wunderbar unsentimental erzählt, in originellen, stimmigen Bildern und überraschenden poetischen Passagen.

Thomas Pfenninger wurde 1984 in Zürich geboren und lebt heute in Bern. Er schreibt Romane, Gedichte und als Ghostwriter im Auftragsverhältnis Biografien. 2017 veröffentlichte er im Eigenverlag den Gedichtband “Fragmente”. 2018 beendete er die Arbeiten am Roman «Die Löffel-Monologe» (unveröffentlicht). 2022 erschien sein Debüt *Gleich, später, morgen* im Zürcher Kommode Verlag. Der Roman wurde sehr gut aufgenommen und verschiedentlich wohlwollend rezensiert (z.B. in der F.A.Z. oder von Elke Heidenreich im WDR) und hat dem Autor diverse Einladungen an Festivals, Lesungen und Buchmessen eingebracht. Die französische Übersetzung des Romans erscheint 2024.